

Dieselbe Ausstellung wurde vom 14. bis zum 23. September 1979 im Stadttheater von Esch-sur-Alzette gezeigt. Am 18. September hielt Prof. Wolfgang BÄUERLE von der Universität Bielefeld eine Konferenz zum Thema: „Aspekte der modernen Heimerziehung“. Prof. Bäuerle war damals einer der renommiertesten Spezialisten im Bereich Heimerziehung. Deutschland war dabei, die Auswirkungen der „Heimkampagne“, die Ende der 60er Jahre begonnen hatte, zu verdauen. Diese Heimkampagne, deren Hauptforderung die Auflösung der großen Einrichtungen und eine kindgerechte Erziehung in familienähnlichen Gruppen war, hatte ihre Auswirkungen auf die Politik in Luxemburg. Unter Minister Berg begannen einige Beamte wie André Manderscheid, Claude Vandivinit und Ernest Molitor den Umbau des Luxemburger Heimwesens. Mit den Einrichtungen wurden Konventionen unterschrieben, welche die Bedingungen für die staatliche Unterstützung festlegten. Dazu gehörten auch die „Commissions Médico-Psycho-Pédagogiques et Sociales (CMPPS)“, die von vielen Einrichtungen als Einmischung in ihre Tätigkeit empfunden wurden. Mit viel Geduld und Feingefühl setzten sich diese „Kontrollinstanzen“ dann doch allmählich durch und zusammen mit der steigenden Anzahl von qualifizierten Erziehern bekam die Heimerziehung in Luxemburg einen professionellen Status.

Im Unterschied zu anderen Mitgliedsorganisationen der FICE fuhr die ANCE stets zweigleisig. So hatten der Behindertenbereich und der Bereich „erzieherische Hilfen“ stets denselben Stellenwert. Das hängt wohl auch damit zusammen, dass die in Luxemburg ausgebildeten Erzieher immer für beide Bereiche qualifiziert wurden. Im Behindertenbereich wurde auch kein Unterschied zwischen Erwachsenen und Kindern gemacht. Es ging der ANCE immer darum, die Rechte aller Behinderten auf ein menschenwürdiges Leben, berufliche und soziale Integration sowie Schutz gegen alle Arten von Diskrimination zu sichern. In den 70er Jahren gab es im Ausland in vielen Ländern eine Bewegung, die sich praktisch in Analogie zur Heimkampagne gegen die Diskriminierung von behinderten Kindern in

Schule und Gesellschaft wandte. Besonders die Schließung aller Sonderschulen in Italien erregte die Aufmerksamkeit vieler fortschrittlicher Lehrer und es fanden regelrechte Pilgerreisen nach Norditalien statt, um sich dieses Wunder anzusehen. Die meisten kehrten begeistert zurück, so auch eine Gruppe Luxemburger, die sich in der Folge als „Arbeitskreis Integration“ konstituierte und in der Praxis die ersten Integrationsversuche im Primärschulunterricht startete (Gasperich u.a.). Mit diesem Arbeitskreis zusammen organisierte die ANCE am 6/7. Dezember 1979 eine Konferenz mit Prof. ROSER über „Italien, ein Land ohne Sonderschulen“. Leider fehlte es hierzulande an dem politischen Mut, eine ähnliche Reform durchzusetzen und die „Education Différenciée“ entwickelte sich zu einem Moloch, das jede Integrationsbestrebung bis zum heutigen Tage erfolgreich bekämpfte indem sie die Nöte der Eltern und die Forderungen des Personals nach gesicherten Arbeitsbedingungen geschickt ausspielte um die Integration als unrealisierbares Hirngespinnst weltfremder Revoluzzer darzustellen. Auch nach dem Gesetz von 1994 gaben die Verantwortlichen der Ediff den Kampf gegen die rechtmäßigen Ansprüche der Eltern auf eine Integration in die Regelschule nicht auf und benutzen ihre Beziehungen zu Ministerium und Inspektorat um in jedem Einzelfall die Eltern zu bevormunden⁵.

Die ANCE verstand sich immer als eine Organisation, die den gesamten Bereich der erzieherischen Hilfen als Gegenstand ihrer Aktivität begriff. In diesem Sinne wurde nach langer Vorbereitungszeit 1980 der „Guide pratique des réalisations médico-sociales et psycho-pédagogiques au Luxembourg“ veröffentlicht. Dies geschah in Zusammenarbeit mit der Organisation der Sozialhelferinnen und bei der 2. und 3. Auflage half auch das « Centre d'Information et de Placement (CIEP) ». Diese Publikation wurde später durch RESOLUX ersetzt, das jetzt in seiner 9. Auflage erscheint. (Siehe Zeitungsartikel nächste Seite).

⁵ Siehe dazu meine Artikel im ANCE-Bulletin N° 109/110 über die Integration behinderter Kinder in den normalen Schulunterricht in Europa.